

# Die Neuapostolische Kirche in Angola



# Geschichte des Landes Angola

Die ersten Bewohner auf dem Gebiet des heutigen Angola waren Khoisan, die später weitgehend von Bantu-Volksgruppen verdrängt wurden.

Die Europäer entdeckten die Region 1482. Ein Jahr später begann bereits die Errichtung von ersten Handelsposten an der Küste. Hauptzweck dieser Niederlassungen war der Sklavenhandel mit Brasilien, was sich erst mit dem Verbot des Sklavenhandels 1869 änderte.

Angola hatte von den afrikanischen Staaten am meisten unter dem Sklavenhandel zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert zu leiden. Schätzungsweise 3,5 Millionen Menschen wurden über die Häfen des Landes verschifft.

Von 1576 bis 1975 war Angola portugiesische Kolonie mit der Hauptstadt Luanda. Im Anschluss versank Angola aufgrund von Konflikten zwischen früheren Unabhängigkeits-

bewegungen im Bürgerkrieg. Dieser dauerte mit kurzen Unterbrechungen bis 2002. Heute ist der Frieden in Angola stabil.

In Angola leben rund 33 Millionen Menschen in 18 Provinzen. Hauptstadt ist Luanda mit neun Millionen Einwohnern. Inzwischen gehört Luanda zu den größten Städten Afrikas und ist auch die drittgrößte portugiesisch-sprachige Stadt hinter São Paulo sowie Rio de Janeiro und vor Lissabon.

Traditionell bekennt sich die überwiegende Mehrheit der Menschen seit der Kolonisierung zum Christentum. 50 bis 60 Prozent der Bevölkerung bezeichnen sich als Katholiken. Hinzu kommen etwa 20 Prozent Protestanten. Zum neuapostolischen Glauben bekennen sich knapp 300.000 Menschen. Sie versammeln sich in 1.750 Gemeinden.





## Die Neuapostolische Kirche in Angola

1981 übertrug Stammapostel Hans Urwyler der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen einige portugiesisch-sprachige Länder als Missionsgebiete, darunter auch Angola. Am 25. Juli 1983 wurde mit der ersten Reise die Grundlage für die Entwicklung der Neuapostolischen Kirche in dem Land gelegt.

Bezirksapostel Hermann Engelauf hatte eine fünfköpfige Reisegruppe bestimmt. Zu dieser gehörten auch die Apostel Alfred Kusserow und Armin Brinkmann.

Die ursprünglich geplante Weiterreise ins Landesinnere war aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen

nicht möglich. Daher blieben die Apostel in Luanda. Dort fanden mehrfach Gespräche mit einer Gruppe von Männern statt, die sich „Aspiranten“ nannten. Sie versammelten sich regelmäßig zu Bibelstunden und suchten aus tiefstem Herzen Gott. Nach vielen Gesprächen konnten dreißig Gläubige versiegelt werden. Wie gläubig diese Gruppe der Aspiranten war, ist auch daran zu erkennen, dass nahezu alle versiegelten Brüder in den Folgejahren als Amtsträger tätig waren, darunter auch der spätere Apostel Sukami Landu Ronsard.

Ende 1983, im ersten Jahr der Tätigkeit in Angola, waren drei Gemeinden entstanden (Luanda, Uíge,



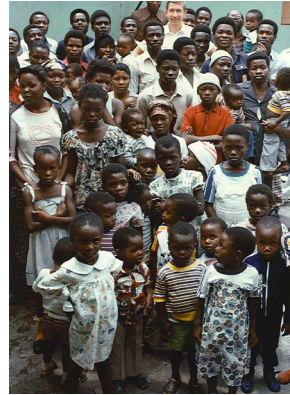
Malanje). Auch im Folgejahr ging das Wachstum weiter: In Uíge waren es Ende 1984 sieben und in der gleichnamigen Provinz weitere 15 Gemeinden. Als Apostel Brinkmann die Gemeinden in Uíge und Malanje im März besuchte, fanden überall Versiegelungen und Amtseinsetzungen statt. Im November 1984 kam erstmals Bezirksapostel Hermann Engelauf nach Angola und feierte in Luanda einen Gottesdienst für Amtsträger.

Im März 1985 war es erstmals möglich, den Osten Angolas zu besuchen. Dort fand Apostel Brinkmann

blühende Gemeinden vor, die von Geschwistern aus Zambia und dem heutigen Kongo gegründet worden waren.

Am 25. August 1985 ordinierte Stammapostel Hans Urwyler mit dem bisherigen Bezirksältesten Ronsard einen ersten einheimischen Apostel für Angola.

Anfang 1989 deutete in Angola alles auf eine baldige Beruhigung der Bürgerkriegssituation hin, und so fuhr Apostel Armin Brinkmann im August 1989 gemeinsam mit den Aposteln Ronsard und Livamba in den Norden



nach Kikongo, der Heimat von Apostel Ronsard, wo ein Gottesdienst stattfand.

Zurück in Uíge wurde ein großer Gottesdienst auf dem Kirchengelände gehalten, zu dem Gläubige aus allen umliegenden Gemeinden anreisten. Unmittelbar nach dem Gottesdienst am 27. August 1989 fuhren die Apostel Brinkmann und Ronsard zurück nach Luanda, während Apostel Livamba in Uíge blieb. Eine Stunde nach der Abfahrt wurde der Jeep von drei Männern angegriffen und beschossen. Apostel Ronsard wurde schwer getroffen und starb im Alter

von 31 Jahren. Apostel Brinkmann saß am Steuer des Fahrzeugs und wurde verletzt. Das Fahrzeug blieb trotz zahlreicher Einschüsse fahrtüchtig, und so konnte der Apostel sich mit den anderen fünf Insassen in Sicherheit bringen. Die Beerdigung von Apostel Ronsard führte Apostel Brinkmann in Luanda durch. Apostel Ronsard hinterließ seine Frau Jacky und drei Kinder.

Die Arbeit musste weitergehen, und so ordinierte Stammapostel Richard Fehr am 21. November 1989 in Dortmund zwei neue Apostel für Angola: Manuel Eduardo Mbuta und Miguel

Jadó. Mit Apostel Livamba wirkten somit drei Apostel in Angola.

Im Jahr 1990 erfolgte nach sieben-jährigen Gesprächen die langersehnte vorläufige Anerkennung der Neua-postolischen Kirche in Angola. Nun stand der landesweiten Entwicklung nur noch der Bürgerkrieg im Weg. Überschattet wurde das Jahr durch einen Unfall von Apostel Livamba, der sich im kircheneigenen Jeep mehrfach überschlug. Dabei verletzte sich seine Frau so stark an der Wirbelsäule, dass sie über Monate gelähmt im Krankenhaus lag und schließlich 1992 verstarb.

Am 3. und 4. September 1994 besuchte erstmals Stammapostel Richard Fehr Angola. Hunderte Glaubensgeschwister begrüßten das Kirchenoberhaupt am Flughafen in Luanda. Am Nachmittag erlebten 1.250 Amtsbrüder mit ihren Frauen im „Palácio de Congresso“ den ersten Gottesdienst eines Stammapostels in ihrem Heimatland. Am Sonntag versammelten sich 9.500 Gottesdienstteilnehmer rund um das Kongresszentrum, die die Predigt via Lautsprecher verfolgten. Am Ende des Gottesdienstes setzte der Stammapostel drei neue Apostel.





Im September 1997 kamen bei einem tragischen Unglück drei Apostel sowie ein Bezirksevangelist und die Ehefrau von Apostel Mbuta ums Leben. Der Jeep der Reise-  
gruppe hatte sich auf dem Rückweg von Namibe nach Lubango in einer Kurve überschlagen. Neben den fünf Heimgegangenen gab es fünf schwer verletzte Fahrzeuginsassen. Die nur leichter verletzte Apostel Brinkmann und Mbuta weihten am

Tag darauf die neuerbaute Kirche in Lubango ein.

In einem Gottesdienst in Iserlohn (Deutschland) am 23. November 1997 ordinierte Stammapostel Fehr drei Nachfolger für die verunglückten angolanischen Apostel: Die Bezirksältesten José Ndombele Danu, Ndomba Camunga und João Uanuque Misselo empfingen das Apostelamt und betreuten fortan die 60.000 Ge-



schwister in den Arbeitsbereichen der heimgegangenen Brüder.

Im Jahr 2002 wurde nach 27 Jahren Bürgerkrieg ein Waffenstillstand zwischen den beiden rivalisierenden Parteien geschlossen. Seitdem herrscht Frieden in Angola, doch das Leben normalisierte sich in den nächsten Jahren nur langsam. Die Apostel nutzten den Frieden im Land, um wieder in die Gebiete zu reisen, die während des Bürgerkriegs unzugänglich waren.

Im Januar 2004 besuchte Bezirksapostel Wilhelm Leber erstmals seine Glaubensgeschwister in Angola. Gleichzeitig war es für Apostel Brink-

mann die 100. Reise in das afrikanische Land. Bezirksapostel Leber diente mehr als 10.000 Geschwistern in der Cidadela von Luanda. Der Gottesdienst dauerte 3,5 Stunden, da 50 Gläubige versiegelt, einige Kinder getauft und 110 Amtsträger ordiniert wurden. Dies war erforderlich, da sich der Mitgliederstand in Angola innerhalb eines Jahres um 16.000 auf 170.000 erhöht hatte.

Ende Juli 2005 besuchte Armin Brinkmann erstmals im neuen Amtsauftrag als Bezirksapostel die Glaubensgeschwister in Angola. Parallel ging der Kirchenbau weiter vorwärts. Allein 2006 hatten Kirchenmitglieder in Eigenleistung zwölf Gebäude errichtet,

wobei ihnen die Bleche für das Dach von der Kirche zur Verfügung gestellt wurden. 2007 übergab Bezirksapostel Armin Brinkmann eine Schule in Matala ihrer Bestimmung. Sie entstand auf einem Kirchengrundstück neben dem Kirchengebäude der örtlichen Gemeinde und bietet in mehreren Räumen Platz für 80 Schülerinnen

und Schüler. Heute gibt es in Angola zwei neuapostolische Schulen.

Im Januar 2014 wurde nach zehn Jahren Vorbereitungszeit eine Zentralkirche in der Hauptstadt Luanda geweiht. Der dreigeschossige multifunktionale Bau bietet im Kirchensaal mit großer Empore 1.500 Gottes-





dienstteilnehmern Platz. In der zweiten Etage ist die Kirchenverwaltung untergebracht. In der obersten Etage können in einem großen Seminarraum Apostel- und Bischofskonferenzen sowie weitere Zusammenkünfte stattfinden.

Im April des gleichen Jahres besuchte Bezirksapostel Rainer Storck erstmals als Kirchenpräsident Angola. Auf der Reise hielt er Gottesdienste in mehreren Provinzen des Landes.

2015 beauftragte Stammapostel Jean-Luc Schneider im Gottesdienst in der Cidadela vor 10.000 Besuchern mit Apostel João Januque Misselo einen ersten Bezirksapostelshelfer für das Land. Diese Beauftragung soll die Eigenständigkeit der Kirche in dem westafrikanischen Land weiter stärken.



Im September 2019 trauerten die neuapostolischen Christen in Angola um Apostel Capote Marcos Misselo und zwei Begleiter, die bei einem tragischen Verkehrsunfall auf der Fahrt von Saurimo nach Luena ums Leben kamen.

Bezirksapostelhelfer Misselo, 16 Apostel und 23 Bischöfe betreuen heute in Angola 185 Kirchenbezirke. Sie werden von 4.694 priesterlichen Ämtern sowie 3.093 Diakonen unterstützt.

Etwa dreimal im Jahr besucht Bezirksapostel Rainer Storck seine Glaubensgeschwister in Angola. Neben Besprechungen mit den leitenden Amtsträgern nutzt er so oft wie möglich die Gelegenheit, die Gemeinden zu besuchen und Gottesdienste zu halten. Dabei reist der Bezirksapostel in Begleitung von Apostel Dimitrios Diniz auch regelmäßig in entlegene Gebiete des Landes.

**Neuapostolische Kirche**  
Westdeutschland

